

1. Petri 4

Inhalt: Kinder Gottes müssen unter der Wirkung des Geistes Gottes stehen von Anfang bis der Ratschluß Gottes an ihnen in der Leibesumwandlung vollendet ist.

1 Petrus 4,1 *Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselbigen Sinn; daß wer am Fleische gelitten hat, aufgehört hat mit Sündigen, 2. auf daß man die noch übrige Zeit im Fleische nicht mehr den Lüsten der Menschen, sondern dem Willen Gottes lebe. 3. Denn es ist genug, daß ihr die vergangene Zeit des Lebens zugebracht habt nach heidnischem Willen, da ihr wandeltet in Ausschweifungen, Lüsten, Trunksucht, Schmausereien, Zechgelagen und verwerflichem Götzendienst. 4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mitlaufet in demselben liederlichen Wesen, und darum lästern sie; 5. sie werden alle Rechenschaft geben müssen dem, der bereit ist zu richten Lebendige und Tote. 6. Denn dazu ist auch Toten das Evangelium verkündigt worden, auf daß sie gerichtet seien nach Menschenweise im Fleische, aber leben nach Gottesweise im Geist. 7. Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet; 8. vor allem aber habt untereinander inbrünstige Liebe; denn Liebe bedeckt der Sünden Menge. 9. Seid gastfrei gegen einander ohne Murren! 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 11. Wenn jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort; wenn jemand dienet, so tue er es als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem gebührt die Herrlichkeit und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 12. Geliebte, lasset euch die Hitze nicht befremden, die euch zur Prüfung begegnet, als widerführe euch etwas Seltsames; 13. sondern freuet euch, so viel ihr an den Leiden Christi teilhabet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit frohlocken könnt. 14. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet im Namen Christi! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. 15. Niemand aber unter euch leide als Mörder oder als Dieb oder als Übeltäter oder als einer der sich in fremde Dinge mischt; 16. leidet er aber als Christ, so schäme er sich nicht, verherrliche aber Gott mit diesem Namen! 17. Denn es ist Zeit, daß anfangs das Gericht am Hause Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? 18. Und wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 19. So mögen denn die, welche nach Gottes Willen leiden, dem treuen Schöpfer ihre Seelen anvertrauen, indem sie Gutes tun.“*

In der Betrachtung von Rm.8 sind wir zur Einsicht gelangt, wie von Paulus das Wirken des Geistes Gottes, das er Leitung für die Kinder Gottes nennt, sich erfüllt.

Im 14. Vers sagt er:

„alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Gottes Kinder.“ (Rm.8,14)

Was vorher erklärt ist, gibt Aufschluß über diese Leitung, unter der die Kinder Gottes stehen müssen. Paulus nennt die Kinder Gottes, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen. Dieses Wort ist von viel größerer Bedeutung und von ausschlaggebender Tragweite für die Erfahrung der Kinder Gottes, als man leichthin vom Wirken oder auch von der Leitung des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes redet.

Dieses Wort muß nur richtig verstanden werden im ganzen Zusammenhang der Ausführungen des Apostels.

Was er in diesem Zusammenhang erklärt, ergibt sich aus dem, was er im 15. und 16. Vers anschließend ausführt:

„15. ... ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! 16. Derselbe Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.“

Dieser Hinweis auf den Geist der Kindschaft, der das Zeugnis der Gotteskindschaft vermittelt, ist eingefügt zwischen dem, was Vers 14 von dem, daß die Kinder Gottes durch den Geist Gottes geleitet werden müssen und dem, daß anschließend, Vers 17 dann ausgeführt ist, daß weil sie Kinder sind, sie auch Erben sind, und zwar Gottes Erben und Miterben Christi. Wenn Paulus hinzufügt:

„...wenn wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit verherrlicht werden“ (Rm.8,17),

ist damit erklärt, daß es für die Kinder, daß sie als Kinder auch Erben sind, Gottes Erben und Miterben Christi, nur Sinn hat, wenn sie auch mitverherrlicht werden.

Das heißt, wie die weitere Erklärung dann lautet:

„18. Denn ich halte dafür, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht der Rede wert sind, gegenüber der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden. 19. Denn die gespannte Erwartung der Kreatur sehnt die Offenbarung der Kinder Gottes herbei.“ (Rm.8,18-19)

Nur wenn die Kinder Gottes die Herrlichkeit erfahren, wenn sie an ihnen geoffenbart wird und sie dann in dieser erlangten Herrlichkeit wirklich die offenbargewordenen Kinder Gottes sind, haben sie ihr Erbe, das ihnen in Aussicht steht, erlangt.

Die Bedeutung davon, daß sie dieses Erbe erlangen, liegt darin, daß die Kreatur der Vergänglichkeit unterworfen ist,

„nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, 21. auf Hoffnung hin, daß auch sie, die Kreatur, befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Rm.8,20-21)

Diese Erfahrung hängt davon ab, daß die Kinder Gottes ihr Erbe, die Herrlichkeit, erlangen, daß sie offenbart werden als die Kinder Gottes und das Erbe, das sie erlangt haben, sich darin beweist, daß die von ihnen erlangte Freiheit der Herrlichkeit als Freiheit von der Knechtschaft der Sterblichkeit durch sie der Kreatur vermittelt wird.

Das ist die Aufgabe, die nach diesem Zeugnis die Kinder Gottes haben.

Solange das nicht erfüllt ist, ist die ganze Schöpfung im Zustand des Seufzens, und sogar - führt Paulus aus:

„nicht nur sie, sondern auch wir, die wir des Geistes Erstlingsgabe haben, seufzen bei uns selbst, indem wir die Erhebung in die Sohnesstellung erwarten, die Erlösung unseres Leibes.“ (Rm.8,23)

Solange das nicht erreicht ist, müssen sie genau so darum seufzen, wie die übrige Kreatur um dessentwillen seufzt, weil sie der Vergänglichkeit nicht deshalb unterworfen sind, daß dieser Zustand bleibend sein soll, er soll aufhören, sie sind auf Hoffnung hin in diesen Zustand der Vergänglichkeit von Gott gestellt.

Aber was die Kreatur, die Gesamtschöpfung, nach dem Willen Gottes erreichen soll, ist Aufgabe der Kinder Gottes.

Solange die Kinder Gottes diese ihre Aufgabe nicht erfüllen, ist das der Beweis, daß sie selbst das ihnen von Gott bestimmte Ziel, - das zuerst zu erreichen, was sie der übrigen Schöpfung vermitteln müssen - , nicht erlangt haben.

Das Zeugnis der Apostel läßt diesbezüglich an Klarheit gar nichts zu wünschen übrig und wird, je näher die Erfüllung von Gottes Absicht kommt, in dem, wie sich der Wille Gottes an den Kindern Gottes auswirken muß, um so wichtiger. Denn das, was Kinder Gottes erfahren müssen, stellt das was Paulus von ihnen fordert dar, nämlich, daß alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, Kinder Gottes sind.

Die Leitung durch den Geist Gottes, die die Kinder Gottes erfahren, wirkt sich aus, vom Zeugnis der Kindschaft, der Gotteskindschaft angefangen, daß der Geist der Kindschaft dem Geist des Kindes Gottes Zeugnis gibt, daß es ein Kind Gottes ist.

Wir wollen das mit Ep.1,13 aus einem bestimmten Grunde vergleichen, weil da erklärt ist, daß Heiden das Wort der Wahrheit, das Evangelium ihrer Rettung hören, es glauben und versiegelt werden mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Dieses Zeugnis zeigt die Erfahrung, die ein Kind Gottes als Anfang vom Wirken des Geistes Gottes macht. Und das entspricht Rm.8,15-16, daß der Geist der Kindschaft das Zeugnis der Kindschaft vermittelt; und die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung stellt denselben Anfang in der Erfahrung des Kindes Gottes dar. Es ist beides: das Zeugnis der erlangten Kindschaft durch den Geist der Kindschaft und die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung die Anfangserfahrung im Wirken des Geistes Gottes, nachdem das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, gehört und geglaubt wird.

Wir wollen diese Verbindung aus dem Grunde im Auge behalten, weil sich anschließend in Ep.1,17 das Zeugnis findet, daß der Gott unseres Herrn Jesu, der Vater der Herrlichkeit, den Kindern Gottes den Geist der Weisheit und der Offenbarung geben soll, und dieses Zeugnis finden wir im Brief an die Römer nicht. Es ist dort das Zeugnis der Kindschaft, dann das Zeugnis vom Wohnen des Geistes Gottes, des Geistes Christi zuerst und des Geistes des Vaters anschließend ausgeführt (Rm.8,9-11).

Das sind drei Zeugnisse vom Wirken des Geistes Gottes.

Ein weiteres Zeugnis von Paulus ist in Ep.3,16-19:

„16. daß er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärket zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen; 17. daß Christus wohne durch den Glauben in eueren Herzen, auf daß ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18. mit allen Heiligen zu begreifen vermöget, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19. und zu erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet, bis daß ihr ganz von Gott erfüllet seid.“

Es muß hier darauf geachtet werden, daß sich aus diesem Wirken des Geistes Gottes, – er wirkt nach dem Reichtum der Herrlichkeit als Kraft zur Stärkung des inwendigen Menschen, des Geistes des Kindes Gottes, – ergibt, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt. In Rm.8,9 ist erklärt,

daß die Kinder Gottes nicht im Fleische sondern im Geiste sind, wenn anders Gottes Geist in ihnen wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein;

und dann fügt Paulus hinzu:

„10. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen.“ (Rm.8,10)

Es ist hier die Rede davon, daß in der Zeit, wenn Kinder Gottes nicht im Fleische, sondern im Geiste sind, Gottes Geist in ihnen wohnt.

Wenn Gottes Geist nicht im Kinde Gottes wohnt, dann ist es nicht im Geiste, sondern im Fleische.

Wohnt aber der Geist Gottes im Kinde Gottes und Paulus fügt hinzu:

„Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Röm.8,9),

so ist damit gesagt, daß dieser im Kinde Gottes wohnende Geist Gottes der Geist Christi ist. Das muß deshalb beachtet werden, weil im 11. Vers gesagt ist,

daß der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt.

Somit ist zwischen dem Geiste Christi und dem Geiste dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, unterschieden.

Wir müssen darauf achten was das für ein Unterschied ist, was der Geist Christi darstellt und was das für ein Geist ist, der Jesus von den Toten auferweckt hat. Was besteht da für ein Unterschied?

Es wird klar, wenn in Rm.6,4 steht, daß Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, und in 1. Pt 1,21 bezeugt ist, daß Gott Jesus von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat.

Es ist also aus diesen Stellen klar, wenn von dem Geist die Rede ist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, daß das dann der Geist des Vaters ist.

So ist zuerst die Rede vom Geist Christi, dann vom Geist des Vaters. Von beiden ist gesagt, daß sie im Kinde Gottes wohnen.

Nun muß der Unterschied beachtet werden zwischen
dem Geist Christi
und dem Geist des Vaters.

Der Unterschied ist der, daß Paulus im Blick auf das Wohnen des Geistes Christi im Kinde Gottes erklärt:

„10. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen. 11. Wenn aber der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“ (Rm.8,10-11)

So ist der Unterschied klar ins Licht gestellt, indem in der Zeit, wenn der Geist Christi im Kinde Gottes wohnt, der Leib des Kindes Gottes tot ist um der Sünde willen, also sterben und verwesen muß. Wohnt in der darauffolgenden Zeit der Geist des Vaters im Kinde Gottes, dann macht der Vater, der Christus von den Toten auferweckt hat durch seinen Geist, wiederum durch seinen Geist den sterblichen Leib des Kindes Gottes lebendig. So ist der Unterschied klar.

Der Geist Christi kann die Sterblichkeit des Leibes nicht überwinden, der Leib ist und bleibt in der Sterblichkeit für die Zeit, in der das Kind Gottes mit dem Geist Christi ausgerüstet ist.

Diese Sterblichkeit des Leibes verschwindet in der Zeit, wenn der Geist des Vaters im Kinde Gottes wohnt.

So ist der Unterschied zwischen
dem Geist Christi
und dem Geist des Vaters

im Blick auf das Wirken von beiden Seiten sehr klar ins Licht gestellt.

Nun aber sagt Paulus hier, daß der Geist Christi, der den sterblichen Leib nicht lebendig machen kann, den Geist des Kindes Gottes lebendig macht.

Durch das Wohnen des Geistes Christi im Kinde Gottes ist der Geist Leben um der Gerechtigkeit willen.

Diesen Unterschied müssen wir jetzt im Auge behalten,

daß zuerst durch den Geist Christi der Geist des Kindes Gottes Leben ist,
und durch den Geist des Vaters wird dann der sterbliche Leib lebendig,
verwandelt, wie es in 2. Kr.5,4 heißt, daß das Sterbliche dann vom Leben
verschlungen wird.

Nun noch die Tatsache, daß was Paulus in Rm.8,9 Christi Geist nennt, das nennt er in Vers 10 auch ‚Christus in den Kindern Gottes‘; er schließt gleich an und sagt:

„Wenn aber Christus in euch ist...“

somit bezeugt er dreierlei:

daß Gottes Geist in dem Kinde Gottes wohnt,
daß das Christi Geist ist und
daß es Christus in den Kindern Gottes ist.

Das Ergebnis ist im Blick auf diese drei Zeugnisse, daß der Geist der Kinder Gottes Leben ist um der Gerechtigkeit willen, der Leib ist tot um der Sünde willen.

Nun müssen wir die Verbindung beachten zwischen diesen Zeugnissen von Rm.8 und dem Zeugnis von Ep.3. Dreierlei ist in Rm.8 gesagt:

Der Geist Gottes wohnt in den Kindern Gottes,
das ist der Geist Christi,
es ist Christus in den Kindern Gottes.

Dieselben drei Tatsachen sind in Ep.3 genannt. Was Paulus an die Römer als Geist Gottes bezeichnet, nennt er in Ep.3,16 den Geist „nach dem Reichtum der Herrlichkeit Gottes“.

Dieser Geist ist die Kraft als Stärkung des inwendigen Menschen.

Das Ergebnis daraus ist, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt. Der Geist, der den Reichtum der Herrlichkeit Gottes in der Kraftoffenbarung darstellt, ist

der Geist Gottes,

nach Rm.8,9,

der „Geist Christi“ genannt,

ist

die Wirkung des Geistes Gottes

als Kraft zur Stärkung des inwendigen Menschen; und

„Christus durch den Glauben in den Herzen“

ist nach Rm.8,10

„Christus in den Kindern Gottes“.

Diese Zeugnisse sind so in völliger Übereinstimmung, daß sich daraus ohne weiteres ergibt, wie es anschließend heißt:

„...auf daß ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18. mit allen Heiligen zu begreifen vermöget, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19. und zu erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet, bis daß ihr ganz von Gott erfüllet seid.“ (Ep.3,17-19)

In Rm.8 ist das Wirken von Gottes Geist als Christi Geist und „Christus im Kinde Gottes“ für die Zeit bezeichnet, die von dem Wirken des Geistes des Vaters abgelöst oder ergänzt wird.

Zuerst wirkt Gottes Geist als Christi Geist, als Christus im Kinde Gottes.

Das ist dasselbe wie, daß Gottes Geist nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft den inwendigen Menschen der Kinder Gottes stärkt, daß das Ergebnis davon ist, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt.

Das nächstfolgende Wirken geschieht durch den Geist des Vaters, der sterbliche Leib wird dann lebendig.

Und in Ep.3 ist bezeugt, daß die weitere Entwicklung der Kinder Gottes in dem liegt, daß sie in Liebe gewurzelt und gegründet werden, damit sie mit allen Heiligen zu begreifen vermögen, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und zu erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft;

so werden sie erfüllt, bis daß sie „ganz von Gott erfüllt“ sind.

Das ist wieder dasselbe, wie nach Rm.8,11 der Geist des Vaters den sterblichen Leib lebendig macht.

Ein weiteres Wirken des Geistes Gottes, als das, daß der sterbliche Leib lebendig wird, gibt es nicht.

Und nach Ep.3 können Kinder Gottes durch den Geist Gottes nicht mehr erlangen, als daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

So ist in

Rm.8,9-10 das Zeugnis vom Wirken des Geistes Christi,
in Vers 11 vom Wirken des Geistes des Vaters.

Dasselbe ist in Ep.3,16-18 gezeigt, wie der Geist, derselbe Geist Christi die Stärkung der Kinder Gottes wirkt und Vers 19, daß die Kinder Gottes von demselben Geist des Vaters, der Christus von den Toten auferweckt hat, ganz erfüllt werden.

Nun sind wir von Rm.8,15-16, wo das Zeugnis vom Geist der Kindschaft steht, auf Ep.1,13 übergegangen, um anschließend zu zeigen, daß sich an die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung die weitere Ausrüstung anschließt, daß Kinder Gottes mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung ausgerüstet werden. Um diesen Zusammenhang zu zeigen, haben wir die Verbindung von Rm.8 mit Ep.3 gezeigt. So haben wir drei Zeugnisse in Rm.8, die klar sind.

Der Anfang des Zeugnisses der Kindschaft, dann zwei weitere Zeugnisse, die zur abschließenden Erfahrung im Wirken des Geistes Gottes führen: der Geist Christi und der Geist des Vaters. Das ist in Ep.3 der Geist Gottes und Christi, der den Geist der Kinder Gottes stärkt, und ihr Erfülltwerden bis daß sie dann ganz von Gott erfüllt sind.

Nun liegt zwischen der ersten Erfahrung, der Versiegelung nach Ep.1, und den zwei weiteren Erfahrungen von Ep.3, die in Rm.8,9-11 in Übereinstimmung sind, ein weiteres Zeugnis vom Wirken des Geistes Gottes, das ist nach der Ordnung, was der Geist Gottes wirkt, das zweite Zeugnis vom Wirken des Geistes Gottes, das auf das Anfangswirken in der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung folgt, das Wirken des Geistes der Weisheit und Offenbarung.

So haben wir ein klares Bild, wie der Apostel in diesen zwei Briefen an die Römer und Epheser ein verständliches Bild gibt darüber, wie der Geist Gottes wirkt.

Zuerst wirkt er im Anfang

das Kindschaftszeugnis und die Versiegelung,

und dann wirkt er

die Erleuchtung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung.

Dann folgt die Stärkung des inwendigen Menschen, bis daß ein Kind Gottes ganz von Gott erfüllt ist.

Die letzten beiden Zeugnisse der Erfahrung, die der Geist Gottes auf diesen zwei Gebieten wirkt, sind in Übereinstimmung mit Rm.8.

Nun steht es klar in Rm.8,9, daß dieses Wirken des Geistes Gottes, das Paulus als „*wohnen*“ bezeichnet „*im Kinde Gottes*“,

das Wohnen des Geistes Christi

und das Wohnen des Geistes des Vaters,

nur bei den Kindern Gottes vorhanden ist, die nicht „*im Fleische*“, sondern „*im Geiste*“ sind. Aber wiederum geht nun diesen beiden Geistwirkungen voraus die Anfangserfahrung der

Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung,
das Zeugnis, das der Geist der Kindschaft dem Geist des Kindes Gottes
vermittelt, daß es ein Kind Gottes ist. Darauf folgt

die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und der Offenbarung.

Von diesem Geist der Weisheit und der Offenbarung müssen wir noch beachten
in was sein Wirken sich von dem heiligen Geist der Verheißung, dem Geist der
Kindschaft, unterscheidet.

Es ist die Erleuchtung der Augen der Herzen der Kinder Gottes, daß sie wissen,
welches die

*„Hoffnung seines Berufes sei und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den
Heiligen, 19. und welches da sei die überwältigende Größe seiner Macht an uns, die wir glauben,
nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, 20. welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er
ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, 21. hoch über
jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein
in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen.“ (Ep.1,18-21)*

Aus diesem Wort wird ersichtlich, daß es hier bei dem was Paulus Erleuchtung der
Herzensaugen nennt, darum geht, daß sie wissen, erkennen, Licht darüber
bekommen, was sich aus der Berufung Jesu und seines Werkes, nämlich das Haus
Gottes zu bilden, für die Kinder Gottes für eine Hoffnung ergibt.

Diese ihre Hoffnung liegt in dem, daß sie nach Hb.3,6 selbst das Haus Gottes
sind, wenn sie die anfängliche Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum
Ende festhalten.

So ist das, was durch Christus zustande kommen muß, der Grund der Hoffnung
für die Kinder Gottes, daß sie selbst das, was Christus zustande bringen muß,
werden.

Das zweite ist, daß sie das notwendige Licht darüber bekommen, welches der
Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen ist. Diesen Reichtum
der Herrlichkeit haben wir in Ep.3 als Reichtum der Herrlichkeit Gottes bezeichnet.
Derselbe Reichtum der Herrlichkeit Gottes liegt in dem Erbe, das die Kinder
Gottes erreichen sollen, das für sie bestimmt ist.

Es ist die Herrlichkeit, die der Vater dem Sohn gab, nachdem er ihn von den
Toten auferweckte.

Es ist die Herrlichkeit die der Sohn den Kindern Gottes vermittelt, denen er diese
Herrlichkeit vermitteln kann.

Die Kinder Gottes sind wahre, zur Vollendung gelangte, ganz von Gott erfüllte
Kinder Gottes überhaupt erst dann, wenn sie nach Rm.8,18 die Herrlichkeit Gottes
erlangt haben.

Erst in dieser Zeit offenbar geworden, sind sie die Kinder Gottes.

Und das meint Paulus in Rm.8, wenn er sagt,

daß diejenigen Kinder Gottes sind, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

Das dritte, was sie durch den Geist der Weisheit und der Offenbarung erkennen
ist, daß sie das gleiche Licht, die gleiche Erkenntnis darüber bekommen welches da
sei die überwältigende Größe seiner Macht, die in den Kindern Gottes offenbar wird;
und das ist wieder die Kraft seiner Stärke, die Gott wirksam gemacht hat in Christo,
indem er ihn von den Toten auferweckte.

Christus ist von den Toten auferweckt, zur Rechten Gottes erhöht und hat seinen Platz,

hoch über jedem Fürstentum, und jeder Macht und Herrschaft und jedem Namen, der genannt wird in diesem und im kommenden Zeitlauf.

Von den Kindern Gottes ist gesagt, daß der Geist der Herrlichkeit, der Christus von den Toten auferweckt hat, den sterblichen Leib lebendig macht.

Derselbe Geist, in dem der Vater dem Sohn die Herrlichkeit übermittlelt hat, übermittlelt die gleiche Herrlichkeit, die der Sohn erlangt hat, dem Kinde Gottes, und dann ist es erfüllt, daß sie als Kinder Gottes Erben Gottes sind und Miterben Christi.

Dieser Überblick ist uns im ganzen bekannt; was wir jetzt betrachtet haben, ist nur eine Wiederholung von dem, was wir schon öfters durchgesprochen haben. Was wir jetzt noch hinzufügen wollen, ist die Tatsache,

daß wir das Wirken des Geistes Gottes in dieser Ordnung, wie der Apostel es zeigt, feststellen können in der Erfahrung von Kindern Gottes auf den ersten drei Erfahrungsgebieten. Wir können

das Zeugnis der Kindschaft

feststellen bei Kindern Gottes; wir können feststellen, daß sie

Licht und Erkenntnis über Gottes Absichten

haben; wir können bei einzelnen Kindern Gottes, die zu Trankopfern ausgereift sind, auch feststellen, daß

der Geist Christi

in ihnen als der Christus so wirkte und wohnte, daß ihr Geist Leben war um der Gerechtigkeit willen; aber vom Wirken

des Geistes des Vaters

ist in der Gemeinde von Anfang bis heute, Jesus selbst nicht ausgenommen, kein Zeugnis vorhanden;

Jesus selbst konnte nur durch sein Opfer den Sieg über die Verwesung darstellen. Alle Trankopfer, die sich dem was er mitteilen konnte angeschlossen haben, stellen dasselbe dar: den Sieg des Lebens über die Verwesung.

Den Sieg über den letzten Feind, den Tod, hat bis heute noch kein Kind Gottes darstellen können.

Mit anderen Worten: Kein Kind Gottes hat das Wirken des Geistes des Vaters in der vollen Auswirkung erfahren können.

Darum muß festgestellt werden, wenn wir das Zeugnis der Apostel anschließend in Verbindung mit dem letzten Zeugnis das Gott in der Offenbarung durch Johannes gegeben hat verfolgen, so haben wir eine Entscheidung zu treffen, genauso wie sie der Glaubensvater Abraham in seinem Leben beweisen mußte.

Er hat beweisen müssen, ob Gott mächtig genug ist, das, was er verheißen hat, zu tun.

Die Erfahrung lehrte ihn, daß das, was Gott verheißen hatte, sich nicht erfüllt hat. Es hat sich nicht erfüllt durch seine unfruchtbare Frau, die Sarah, sie wurde nicht fruchtbar. Und was er glaubte als Ersatz haben zu dürfen, daß Gottes Zusage könnte durch ein von der Magd geborenes Kind, einer Ägypterin, verwirklicht werden, schlug fehl.

Nun ist er unterdessen neunundneunzig Jahre alt geworden, und sein Weib, die Sarah,

war zehn Jahre jünger und erstorbenen Leibes.

Und jetzt erhalten sie von Gott die Zusage, daß der verheißene Same nun, in diesem Alter, aus erstorbenem Leibe von der Sarah geboren werde.

Nun steht Abraham vor einer Aufgabe, die ihm bis dahin nicht gestellt war von Gott. Vorher hat ihm Gott nur in Verbindung mit der Verheißung gesagt, daß ein Kind von ihm selbst sein Erbe sein würde (1.Ms15,4). Da war ihm die Freiheit noch gegeben, im Blick auf die Unfruchtbarkeit der Sarah, daß es könnte von der fruchtbaren Magd sein. Doch die neue Gottesverheißung schließt solche Möglichkeiten nun für die Zukunft aus, indem Gott sagt: *„Die Sarah muß jetzt, in diesem Alter, das von mir verheißene Kind gebären.“* Nun besteht für den Glaubensvater Abraham nur die eine Fragemöglichkeit:

„Ist Gott mächtig genug, das was er verheißten hat, zu tun oder nicht?“

Er erreicht in einem Jahr in seinem Glaubenszeugnis, weil er nun überzeugt war, daß Gott mächtig sei, zu tun, was er verheißten hat, was er vorher in vierundzwanzig Jahren nicht erreicht hatte.

Aber das war noch nicht die Vollendung im Glauben.

Er mußte dann in der Zeit, als sein Kind so alt geworden war, daß es konnte Holz auf seine Schultern nehmen und den weiten Weg den Berg hinan steigen zur Entrichtung eines Opfers für Gott, in solchem Alter mußte er seinen Sohn, in dem er die Erfüllung der Gottesverheißung sah, nach Gottes Willen auf den Opferaltar legen. Und jetzt erst, als Abraham überzeugt war, daß Gott ein Gott ist, der die Toten lebendig macht, daß Gott, wenn dieses Kind von ihm in den Tod gegeben wird, er es von den Toten herausholt und ihm als sein Erbe wiedergibt.

Erst das war die Vollendung von Abrahams Glaube, daß er jetzt nicht nur der Träger der Gottesverheißung, sondern der Freund Gottes war.

Was Abraham erleben mußte, muß von jedem Kinde Gottes so dargestellt werden: Die Hitze soll sie nicht befremden, die ihnen zur Prüfung begegnet, es widerfährt ihnen nichts seltsames, es ist nur die Prüfung dafür, daß soviel sie an den Leiden Christi teilhaben, sie bei der Offenbarung der Herrlichkeit des kommenden Herrn frohlocken können, darum müssen die Kinder Gottes diese Leiden Christi tragen.

Werden sie im Namen Christi geschmäht, dann ruht auf ihnen der Geist der Herrlichkeit und Gottes, das ist der Geist des Vaters.

Der Geist des Vaters der bis jetzt noch auf keinem Kinde Gottes so hat ruhen können, daß es zur vollen Darstellung dessen in seinem Leben kam, was Abraham erlangt hat, daß die Vollendung des Glaubens erlangt wurde.

Wir stehen heute vor derselben Aufgabe, die Abraham erfüllen mußte.

Erfüllt sich Gottes Wort? Erfüllt sich die Verheißung Gottes?

Können Kinder Gottes vom Geiste Gottes geleitet werden?

Deshalb achten wir darauf, merken wir uns das gründlich, daß Kinder Gottes müssen unter dem Wirken des Geistes Gottes stehen vom Anfang bis der Ratschluß Gottes an ihnen in der Leibesumwandlung vollendet ist.

Die Kinder Gottes werden vom Geiste Gottes geleitet.

Kein anderes Kind Gottes, dessen Leib durch den Tod verwesen muß, stellt die Leitung des Geistes Gottes in seinem Leben dar.

Leitung des Geistes Gottes ist nichts anderes, als daß vom
Zeugnis der Kindschaft

an

die nötige Erleuchtung

übermittelt wird, dann

die Kraftausrüstung für den inwendigen Menschen

und dann

die Lebensmitteilung, daß der sterbliche Leib lebendig wird.

Bleibt von diesem Wirken des Geistes Gottes etwas aus, dann kann der Geist Gottes nicht das, was er von Christus nimmt und den Kindern Gottes übermittelt, voll verwirklichen, dann unterbleibt davon etwas, dann können die Kinder Gottes nicht das erfahren, was Gott durch Christus offenbart hat für sie, solange sie das nicht erfahren können, kommen sie nicht in den Besitz ihres Erbes, werden überhaupt nicht als die Kinder Gottes auf die die Kreatur wartet, offenbart.

Solange sind keine Kinder Gottes da, welche die ihnen übergebene Aufgabe erfüllen können. Und das sind auch keine Kinder Gottes die vom Geiste Gottes geleitet werden.

Alle Erfahrungen, die Kinder Gottes machen, wenn sie das abschließende Geistwirken nicht erreichen, sind Teilerfahrungen, - sei es

in dem Zeugnis der Kindschaft,

sei es in der Licht- und Erkenntnisvermittlung,

sei es in der Kraftausrüstung, die dem inwendigen Menschen vermittelt wird -,

kommt es nicht dahin, daß

der Geist des Vaters den sterblichen Leib lebendig macht,

sind alles nur Teilerfahrungen. Erfahrungen die wichtig genug sind.

Man muß nur bedenken, was man über die Gotteskindschaft redet.

Es gibt kaum etwas anderes im Evangeliumszeugnis, als das Zeugnis von der Gotteskindschaft. Man denkt, damit einer Welt, die im Argen liegt, dienen zu können und kann sich nicht einmal selbst in dem, wie man im Argen umgetrieben wird, dienen. Wenn Kinder Gottes sich selbst in ihren Nöten nicht helfen können, wie sollen sie dann einer Welt, die sie umgibt, die im Argen liegt, helfen können?

Was die Welt heute braucht, sind Kinder Gottes nach dem im Wort gezeigten Muster, nichts anderes. Alles andere ist zu wenig.

Was durch die Kinder Gottes kommen muß, ist das Reich Gottes!

Man denkt immer so kindlich-einfältig, das Reich Gottes könnte kommen, ohne daß Wächter auf Zions Mauern nimmer stille schweigen und Tag und Nacht ihm keine Ruhe lassen, bis ER es in der Herrlichkeit offenbart (Jes.62,1.6-7).

Man bildet sich ein, Gott mache alles selbst, er könne auf die Mitarbeit verzichten.

Es ist nicht wahr.

Was nach dem Willen Gottes zustande kommen muß, mußte zustande kommen durch Jesus Christus, seinen Sohn.

Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt auch den Vater nicht.

Und was Jesus zustande brachte, muß wieder zustande kommen und offenbart werden durch die Glieder seines Leibes.

Sind die Glieder seines Leibes nicht vorhanden, damit das offenbar werden kann, was Gott durch Jesus offenbart hat, dann ehren auch sie nicht den Sohn noch den Vater (Jh.5,23).

Das sollten wir begreifen lernen, dann würden wir vernehmen in allen unseren Leiden und Trübsalen, daß es nur darum geht, so leiden zu können, daß der Geist der Herrlichkeit, der Geist des Vaters, auf uns ruhen und zu unserer vollen Ausrüstung werden kann.

Abendmahl

1. Korinther 11, „23. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht, da er überantwortet wurde, Brot nahm, dank sagte, es brach und sprach: 24. Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu meinem Gedächtnis! 25. Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; solches tut, so oft ihr daraus trinket, zu meinem Gedächtnis! 26. Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt. 27. Wer also unwürdiglich das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der versündigt sich an dem Leib und Blute des Herrn. 28. Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, und also esse er von dem Brot und trinke aus dem Kelch; 29. denn wer unwürdiglich ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. 30. Deswegen sind unter euch viele Schwache und Kranke und eine beträchtliche Zahl schlafen; 31. denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden; 32. werden wir aber vom Herrn gerichtet, so geschieht es zu unserer Züchtigung, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.“

Es geht nach diesem Zeugnis des Apostels nur darum, daß am Tisch des Herrn die Stellung vom Kinde Gottes eingenommen wird -, daß sie entweder das bezeugen, was durch das Mahl, das sie genießen, Ausdruck gibt, nämlich, daß es das Gedächtnis von dem ist, was Jesus darstellt.

Stellen Kinder Gottes im würdigen Genießen des Mahles dieses Gedächtnis dar, dann verkündigen sie den Tod des Herrn, bis daß er kommt.

Es ist dann zwischen dem, wie ein Kind Gottes den Tod des Herrn verkündigt und wie dieser Tod vom Herrn selbst dargestellt ist, kein Unterschied.

Das Gedächtnis ist nur dann vorhanden, wenn die Übereinstimmung zwischen dem, was Jesus vollbracht hat, und dem, was das Kind Gottes darstellt, völlig ist.

Ist diese Übereinstimmung im Gedächtnis Jesu gegenüber durch den würdigen Genuß des Mahles dargestellt, dann bedeutet das in der Stellung des Kindes Gottes, daß es den Leib des Herrn unterscheidet.

Daß das Essen von einem Brot und das Trinken aus einem Kelch das Gedächtnis darstellt, diese Stellung des Kindes Gottes macht Paulus dadurch klar, daß er sagt:

„Wenn wir uns selbst richten, werden wir nicht gerichtet.“

Es ist der Ausdruck, wenn ein Kind Gottes das Mahl würdig genießt, daß es sich selbst richtet. Das Selbstgericht besteht in dem, Sorge zu tragen dafür, daß am Tisch des Herrn das Gedächtnis, wie es vom Herrn verlangt wird, dargestellt wird.

Selbst richten tut sich das Kind Gottes, das sich unter allen Umständen und Verhältnissen in dem, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, vollkommen eingeschlossen weiß. Daß es eine Trennung zwischen dem Kinde Gottes und Jesus in seiner Erkenntnis und in seinem Glauben aufgrund seiner Erkenntnis ebenso wenig gibt, wie es das aufgrund der von Gott in Jesus gegebenen

Ordnung geben kann.

Die Ordnung, die Gott durch Jesus gegeben hat, besteht in dem, daß der Leib Jesu der Leib ist, den ein Kind Gottes trägt.

Diese Einheit im Leib Jesu, daß er den Leib des Kindes Gottes darstellt, ist für ewige Zeiten unveränderlich von Gott einmal so geordnet, und es kann eine Wandlung dieser Ordnung nicht mehr geben.

Dass das Kind Gottes in Jesus ist, dass Jesus so wie er Hoherpriester zur Rechten Gottes ist, das Kind Gottes vor Gott darstellt, das ist so wie Gott sein Werk in Jesus Christus selbst geschaffen hat und wie es von Christus zu seiner Rechten dargestellt wird und anerkannt werden muss, für das Kind Gottes allezeit das Gleiche.

Das anzuerkennen ist die Übung, daß Kinder Gottes fortgesetzt dieses Selbstgericht im Essen von einem Brot darstellen.

Das heisst, wenn die Kinder Gottes von einem Brot essen, so bezeugen sie, daß sie ein Leib sind.

Das Essen von einem Brot ist ihr Zeugnis der Zugehörigkeit zum Leib Christi.

Und das Trinken aus einem Kelch ist der Beweis dafür, daß weil das eine Blut des Sohnes Gottes in seinem Sterben am Kreuz geflossen ist, sie daran Anteil haben.

Das Alte ist vergangen, denn in dem Tod, der am Kreuz zur Auswirkung kam, daß Jesus begraben wurde, in dem liegt das apostolische Zeugnis:

„Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2.Kr.5,17)

Wird das nicht voll und ganz, soweit ein Kind Gottes darüber seine Erkenntnis hat und es glauben kann, geübt, dann unterläßt das Kind Gottes das Selbstgericht.

Das Unterlassen des Selbstgerichtes veranlaßt das richtende Eingreifen des Herrn.

Das Selbstgericht des Kindes Gottes stellt das Kind Gottes auf den Boden, auf dem Jesus, von den Toten auferweckt, steht.

Was Kinder Gottes versäumen, bedeutet, daß der richtende Herr an ihnen offenbar machen muß, was sie versäumt haben,

daß ihr sterblicher Leib von ihnen nicht in dem gesehen wird, was Jesus vollbracht hat;

das muß der Herr durch sein richtendes Eingreifen offenbar machen.

Dann muß eben der Tod erfolgen, Kinder Gottes müssen sterben, ihr Leib muß verwesen, aber damit sie nicht samt der Welt verdammt werden, - immer noch zu dem Zweck, damit das Leben, das sie im Geiste bekommen haben, sei es gegeben durch den Geist der Kindschaft, sei es durch die Ergänzung durch Licht, Erkenntnis, sei es gewirkt als Leben des Geistes durch den Geist Christi, - wenn im Gericht der äußere Mensch verwesen muß, dann muß es dem Zweck dienen, daß das Leben, das das Kind Gottes im Geiste hat, ihm erhalten bleibt.

Das Leben würde auch verlorengehen, wenn der Herr nicht richtend so eingreifen würde, daß diesen lebenszerstörenden Gewalten ihr Handwerk gelegt würde vom Herrn.

Das tut er, indem er die Saumseligkeit der Kinder Gottes durch seine Treue ergänzt. Sorgen sie nicht um die Erhaltung ihres Lebens, dann tut es der Herr.

Sorgen sie für die Erhaltung ihres Lebens, dann müssen sie sich vom

Geiste Gottes leiten lassen.

Muß der Herr für die Erhaltung ihres Lebens sorgen, dann muß er ihnen zeigen, daß der heilige Geist an ihnen sein Werk nicht hat völlig ausrichten können.

Davon redet das Mahl immer, wenn Kinder Gottes es gemeinsam genießen.

Darüber wollen wir uns klar sein.

* * O * * * * O * *

